

Energie in der Landwirtschaft intelligent nutzen

Neues Projekt im Kreis Höxter / Messstellen in 15 unterschiedlichen Betrieben erfassen Daten über zwei Jahre

VON SIMONE FLÖRKE

■ **Brakel/Kreis Höxter.** Startschuss für ein landesweites Pilotprojekt in der Landwirtschaft: Im Kreis Höxter werden für die nächsten zwei Jahre Messstellen in 15 verschiedenen und ganz unterschiedlich arbeitenden landwirtschaftlichen Betrieben eingerichtet. Anhand dieser Messdaten sollen Energie-Einsparpotenziale aufgespürt und Spitzen in der

NaRoTec, die die Koordinierung übernommen und über die Landwirtschaftskammer das Expertenwissen einbringt, der Maschinenring Brakel, der sich um die Koordinierung von Auswahl und Einbau der Messpunkte sowie um Vertragsangelegenheiten kümmert. Zum Dritten wird das Projekt wis-

senschaftlich begleitet und ausgewertet durch die Fachhochschule Köln. Gefördert wird das Projekt laut Hofnagel mit einem niedrigen sechsstelligen Betrag, dazu komme die private Co-Finanzierung.

Die Region setze sich schon seit 20 bis 25 Jahren intensiv mit Energiefragen auseinander, er-

klärte der Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer, Kreisstelle Höxter – Lippe – Paderborn in Brakel, Dr. Josef Lammers. Deshalb gebe es hier schon viele Initiativen aus dem Berufsstand der Landwirte, sieht er ein Argument für den Projekt-Zuschlag im Kreis Höxter in der Kontinuität. Schließlich

nenne man sich sogar schon Bioenergie-Region, betont Lammers. Nun könne man darauf aufsatteln, nun gehe es nicht mehr um die Frage der Quantität, sondern der Qualität. „Nun müssen Effizienzmuster da rein“, ergänzt Hofnagel. Es werden noch Landwirte gesucht, die bereit sind, in ihrem Betrieb Messstellen zu installieren. Und zwar solche Betriebe, die viel Strom verbrauchen. Damit sollen Daten über Verbräuche und

In der Region schon seit 20 bis 25 Jahren ein Thema

Energienutzung aufgedeckt und abgeflacht werden. Die Ergebnisse dieser zweijährigen Messungen sollen den Energieeinsatz in der Landwirtschaft langfristig effizienter machen, sagt Norbert Hofnagel. Und damit sollen für den Landwirt selbst weniger Kosten anfallen. Daher auch der Titel: „Intelligente Energieanwendung in der Landwirtschaft“.

Partner dieses laut den Verantwortlichen bislang in NRW einmaligen Projektes sind die



Arbeiten zusammen: Norbert Hofnagel vom Maschinenring Brakel, Rolf Feldmann (Landwirtschaftskammer), Landwirt Willi Lödige (Steinheim), Dr. Joachim Matthias (Landwirtschaftskammer), Dietmar Hillebrand (Vertriebsleitung Stadtwerke Beverungen/Steinheim und BBSW-Energie) sowie Dr. Josef Lammers (Geschäftsführer Landwirtschaftskammer in Brakel; v. l.).

FOTO: SIMONE FLÖRKE

Auf Erfahrungen mit dem Projekt aufsatteln

grundsätzliche Betriebsdaten erfasst werden. „Danach wollen wir nach Steuerungsmöglichkeiten suchen, um sie effizienter zu machen.“ Und untersuchen, wo gezielt Investitionen in die Zukunft getätigt werden können. Denn Energieeinsparung bedeute immer auch Kostensenkung. Lammers rechnet vor, dass ein Landwirt für die Aufzucht von 250 bis 300 Ferkeln rund 30.000 Euro an Energiekosten bis zum Verkauf der Tiere veranschlagen muss.